

BAUSTEIN 9

:: IM TAKT DER ZEIT ::

Didaktische Perspektive

Das traditionelle Verhältnis des Menschen zur Zeit orientierte sich in der Vergangenheit an den von der Natur vorgegebenen Zyklen, wie dem Wechsel von Tag und Nacht, Jahreszeiten, Biorhythmen und dem Bezug zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Im wissenschaftlichen Diskurs zur „Ökologie der Zeit“ werden drei Eigenzeiten unterschieden:

1. Die Eigenzeit der Natur resultiert aus den Unterschieden der Sonneneinstrahlung und hat sich über Jahrmillionen entwickelt.
2. In der Folge entwickelte sich über Jahrtausende die Eigenzeit von Kultur und Gesellschaft.
3. Als drittes entwickelte sich die Eigenzeit des Menschen.

Die industrielle Revolution mit ihren Folgen führte zu Entwicklungen, die derart beschleunigend auf die Nutzung der Natur und der menschlichen Ressourcen wirkten, dass die Zeit zur Regeneration natürlicher Ressourcen, wie auch der eigenen, menschlichen Ressourcen nicht mehr ausreicht. Die Folgen zeigen sich in Phänomenen der Kultur und Gesellschaft wie stressbedingten Krankheiten (Burn-out, Depressionen) sowie in aus dem Gleichgewicht geratenen natürlichen Kreisläufen, so z.B. dem Klimawandel.

Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Mobilität ist somit direkt auf das Phänomen Zeit bezogen: Wie beeinflusst menschliches Handeln die Natur und die Gesellschaft? Unser heutiges Verständnis von Zeit trägt globalen Charakter. Das subjektive Zeitempfinden, das ursprünglich den Abläufen der Natur folgte, wird zunehmend einer Weltzeit unterworfen. Entsprechend prägt sich die Erlebenswelt der Jugendlichen in Bezug auf den Zeitbegriff und das Zeitempfinden aus. Es ist eine gewisse Entgrenzung der Zeit zu konstatieren. Die Betrachtung von Mobilität in Bezug auf die Zeit muss im Kontext von Nachhaltigkeit auch unter weiteren Perspektiven diskutiert werden. Inwieweit korrespondieren Mobilitätsinnovationen und die Entwicklung von zukunftsfähigen Mobilitätssystemen mit dem Zeitverständnis? Wie wirken die zeitlichen Abläufe auf den Umgang mit Ressourcen, wenn man Zyklen und Dauer von Prozessen in der Natur in Betracht zieht, ebenso wie die in der Ökonomie?

Die heranwachsenden Schülerinnen und Schüler benötigen und entwickeln Strategien für den Umgang mit ihrer Zeit. Ziel ist es, einen nachhaltigen Lebensstil zu ermöglichen. Hier zeigen sich in der Diskussion auch die tiefgreifenden Änderungen und Möglichkeiten, die die subjektive Lebensführung betreffen und aus ihr erwachsen. Ebenso werden die gesundheitlichen Dimensionen einer nachhaltigen Lebensplanung und Lebenssteuerung in den Blick genommen.

Die Erarbeitung dieses Bausteins zielt auf die Beantwortung gegenwarts- und zukunftsrelevanter Fragen.

- Was wird unter dem Phänomen „Beschleunigung“ verstanden und welche Konzepte werden zur „Entschleunigung“ diskutiert?
- Welche Strategien können Individuen ausbilden, um in einer „beschleunigten“ Gesellschaft gut mit ihren Ressourcen umgehen zu können?
- Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer entgrenzter Zeit?
- Wie könnte ein zeitlich angemessener Umgang mit Ressourcen aussehen, in Bezug auf Dauer und Zyklen von Prozessen in Natur, Gesellschaft und dem Subjekt?
- Was verändert sich kulturell - gesellschaftlich durch das Leitbild permanenter Erreichbarkeit?
- Inwieweit bedeutet es Wohlstand, Zeit zu haben?
- Welche philosophischen Ansätze gibt es zum Umgang mit der Zeit?

Mobilität erfahren bereits Grundschul Kinder in einem zeitlichen Bezug, etwa wenn fahrplanmäßig getaktete Verkehrsmittel genutzt werden, im sportlichen Wettbewerb oder im Überwinden von Zeitzonen bei Urlaubsreisen. Unser Alltag – dies wird bereits durch die festen zeitlichen Abläufe und Taktungen in der Schule unmittelbar erfahrbar – wird heute maßgeblich durch eine objektivierte Zeit koordiniert. An ihr richten wir aus, womit wir uns wohin bewegen. Dieser objektivierten, physikalisch messbaren Zeit steht eine subjektive und kulturelle Zeitwahrnehmung gegenüber. Bereits Kinder kennen das Phänomen, dass die Zeit scheinbar schnell oder langsam vergeht. Mit dem Themenfeld der nachhaltigen Mobilität wird dieser Bezug um eine weitere relevante zeitliche Perspektive erweitert: Mobilität und unser Mobilitätshandeln erhalten durch die Idee der Nachhaltigkeit eine grundsätzlich langfristige Orientierung, die weit bis ins Morgen hineinreicht. Individuelle Mobilitätsentscheidungen von heute haben Effekte auf die Welt von morgen und übermorgen. Die Frage, ob heutiges Handeln nachhaltig ist, lässt sich ohne den zeitlichen Blick nach vorn nicht beantworten.

Der Baustein greift diese Betrachtungsweisen auf und bearbeitet sie in drei für die Grundschule grundlegenden Ansatzpunkten: (1) Worin unterscheiden sich subjektive und objektive Zeit? (2) Welchen Taktungen sind wir in unserer Mobilität heute unterworfen, welchen Sinn haben sie und wie beeinflussen sie unser Leben? (3) Wie wirkt sich die organisierte Art unseres Mobilitätshandelns auf andere Menschen und die Umwelt heute und in Zukunft aus?

Facetten, die sich unter diesen Perspektiven thematisieren lassen, könnten in der Grundschule beispielsweise sein: Tendenzen der Beschleunigung und Verdichtung im Schul- und Freizeitbereich (Stichwort: Frühkindliches Stress-Symptom, Verinselung) und wie sie sich im Mobilitätshandeln manifestieren. Ferner: Positive oder negative Wahrnehmung von subjektiver und objektiver Zeit durch Kinder. Ebenfalls bearbeiten ließe sich die (Nicht-)Taktung, d.h. das (Nicht-)Vorhandensein einer festen zeitlichen Struktur, innerhalb derer und entlang der wir unser Leben organisieren: Ist diese eine Chance oder eine Gefahr, ein Gewinn oder Verlust?

Ein relevantes Thema in diesem Zusammenhang ist die unter dem Slogan „Höher, schneller, weiter“ beschriebene Herausforderung, unsere Wünsche zwischen vielen abwechslungsreichen Erfahrungen (z.B. durch häufige Ortswechsel) und unsere Bedürfnisse nach Muße und Entspannung auszubalancieren. Schließlich stellt der Baustein unter der Perspektive der Nachhaltigkeit unsere gesamte Mobilität auf den Prüfstein der Zukunftsfähigkeit. Wie entwickelt sich die Welt morgen oder übermorgen in verschiedenen Mobilitätsszenarien?

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 2: Mobilitätstrends vorausschauend analysieren und mögliche nachhaltige Entwicklungen antizipieren
- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen.
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrundeliegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen
- TK 10: Vorstellungen von Gerechtigkeit und Ressourcenverantwortung als Grundlage für das eigene Mobilitätshandeln nutzen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Sachunterricht Mathematik Deutsch Sport	Zeit & Zeitbegriffe: subjektive und objektive Zeit beim Menschen und in der Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Objektive Zeitmessung • Subjektive Zeitwahrnehmung: Wartezeit, Arbeitszeit, Reisezeit, Spielzeit, interkulturelle Betrachtung der Zeit • Zeitwahrnehmung während verschiedener Mobilitätsaktivitäten, Bedeutung von Zeit im sportlichen Wettkampf • Zeit in der Kinder- und Jugendliteratur 	3
Sachunterricht Mathematik Sport	Menschliche Zyklen & Zyklen in der Natur Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernstandort BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Menschliche Zyklen: Aktivität, Aufmerksamkeit, Ermüdung, Schlaf, Biorhythmus • Zeit in der Schule: Wie sind wir in der Schule getaktet? • Regenerationszyklen in der Natur: Wann erschöpfen und regenerieren sich Ressourcen? <ul style="list-style-type: none"> • Energieträger: Öl, Gas, Holz, Sonne, Wind • Ressourcen: Trinkwasser, Nahrungsmittelanbau, Fischbestände 	3, 4, 9
Sachunterricht Deutsch Mathematik Werte und Normen/Religion	Zeitwohlstand: Ich und meine Zeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflektion: Wieviel Zeit habe ich? Hätte ich gerne mehr oder weniger Zeit? Wie fühle ich mich, wenn ich keine Zeit habe? Wie fühle ich mich, wenn ich Langeweile habe? • Wofür verwende ich meine Zeit? Führen eines Zeit-Tagebuchs • Individuelle Mobilitätsmuster und Zeitwohlstand: Erarbeitung des Zusammenhangs: Chance und Gefahr 	2, 3, 4, 6, 9
Musik Sachunterricht Deutsch Mathematik	Mobilität im Takt der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo, Takt und Rhythmus in der Musik • Taktung und Takt als koordinierendes Moment für Mobilität: Welches Verkehrsmittel fährt wann? Wer hat wann Zeit? Fahrpläne lesen • Kein Leben ohne Uhr: Warum vereinbaren wir Verabredungen und Termine nach festen Zeiten? • Führen eines Mobilitäts- Tagebuchs 	2, 3, 6, 9
Sachunterricht Deutsch	Mobilität heute – Effekte von Morgen	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsformen und ihre Auswirkungen: Flächen- und Ressourcenverbrauch, Verschmutzungen und Lärm • Steuerung von Mobilität durch Kosten und Infrastrukturförderung • Folgen von Mobilitätsstrukturen für die Lebensqualität anderer: Betroffenheit durch Qualität im Wohnumfeld wie Lärm, Platzmangel, Schmutz usw. 	2, 4, 6, 10

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe verfügen über ein erhebliches Maß an Erfahrung im Umgang mit organisierter, objektiver Zeit. Zeiterfahrungen werden geprägt durch Taktvorgaben, wie z.B. feste Zeiten und Rhythmen in der Schule und im privaten Umfeld – auch in Verbindung mit dem eigenen Biorhythmus. Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, einen subjektiven Zeitbegriff zu entwickeln.

Durch den Wechsel zu einer weiterführenden Schule erweitert sich der Aktionsradius der Schülerinnen und Schüler. Sie entwickeln ihre eigene Identität und planen ihre zeitlichen Abläufe selbständiger. Dabei müssen sie die feststehenden Taktzeiten (z.B. die Schulzeiten) ebenso bedenken wie ihre individuellen Zeitwünsche sowie ihre Entspannungs- und Ruhephasen. Damit sie eigenverantwortlich und verantwortungsvoll mit ihrer Zeit und ihren Möglichkeiten umgehen, ist es erforderlich, dass sie Kompetenzen erwerben, die sie dazu befähigen.

In dieser Altersstufe ist der Wunsch nach Anerkennung und Gruppenzugehörigkeit besonders groß. Damit die eigenen Bedürfnisse oder auch Notwendigkeiten nach Entspannung und Ruhe diesem Wunsch nicht untergeordnet werden, müssen die Schülerinnen und Schüler selbstbewusst ihre Entscheidungen treffen können. Die Schule kann einen Beitrag dazu leisten, indem sie die veränderten Kommunikationsbedingungen von Jugendlichen durch die neuen Medien und die daraus entstehenden Chancen und Gefahren thematisiert.

Die Frage, wie sich die Art unserer Mobilität auf den Menschen und die Natur auswirkt, ist ein Schlüsselproblem unserer Zeit, welches die Schülerinnen und Schüler anhand vieler Beispiele selbst erleben. Der Unterricht kann dazu beitragen, die als selbstverständlich angenommene gesellschaftliche Realität zu hinterfragen oder kritisch zu durchleuchten.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
GSW Geschichte Erdkunde	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Geschichte in Epochen • Zeit messen und darstellen • Die Auswirkungen der technischen Entwicklung auf die Gesellschaft 	3, 4, 8
NW Biologie GSW Geschichte Erdkunde	Zyklen der Natur/ Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernort BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Unser Kalender teilt Zeit ein • Du und deine eigene Geschichte • Erstellen einer Zeitleiste • Leben im Jahreslauf • Lebensgemeinschaften in der Natur • Nahrungsketten, Nahrungsnetze • Winterruhe, Winterschlaf • Das Ruhebedürfnis von Menschen • Leben in der Wüste und die Auswirkungen auf die Menschen • Der Einfluss von Lebensräumen auf zeitliche Abläufe des Menschen • Der Umgang mit der Zeit im interkulturellen Vergleich (z. B. unterschiedlicher Kalendarien) 	3, 4, 9
GSW Erdkunde Geschichte Deutsch Kunst	Reisen – wir lassen uns unseren Urlaub etwas kosten/ Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernort BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsmittelwahl zum Urlaubsziel • Gegenüberstellung: Zeit – Ressourcen – Kosten Nutzen, Umweltbelastung • Ökologischer Fußabdruck • Naturräume • Menschen leben in verschiedenen Regionen und Umfeldern (Gebirge, Küste, Städte, Dörfer) • Zeitzonen, Klimazonen 	3, 4, 6

In dieser Altersstufe bestimmen Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Zeitgestaltung zunehmend selbständiger. Die reale und virtuelle Mobilität (z.B. Freizeitaktivitäten, Kommunikation mit Freunden) weitet sich aus.

Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, ihre individuellen Bedürfnisse mit vorgegebenen Strukturen und organisierten Zeitabläufen in Einklang zu bringen (z. B. in der Familie, im Freundeskreis und in der Schule). Daraus entstehen auch Konflikte, weil die vorgegebenen zeitlichen Verpflichtungen mit den individuellen Interessen und Wünschen konkurrieren. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Zeitverständnis und –empfinden verschiedener Generationen und im interkulturellen Vergleich kann bei den Schülerinnen und Schülern zu einem bewussteren Umgang mit der eigenen Zeit führen.

Die Beschäftigung mit Zusammenhängen zwischen dem Mobilitäts- und Zeitbewusstsein (Raum-Zeit-Bezug) aus zurückliegenden Zeitepochen und Kulturen kann Veränderungen im Zeitverständnis verdeutlichen und „Gestaltungsfreiräume“ für das eigene Leben identifizieren. Die Schülerinnen und Schüler können den unterschiedlichen Stellenwert von Zeit in Abhängigkeit von natürlichen und gesellschaftlichen Strukturen erkennen und die möglichen Auswirkungen einer Veränderung von Zeitabläufen im Positiven wie im Negativen (z.B. daraus resultierende ökologische Probleme) begreifen.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
GSW Geschichte Politik Erdkunde Deutsch NW Physik Chemie Biologie Werte und Normen	Zeit und Mobilität in verschiedenen Lebensphasen	Erwachsen werden: <ul style="list-style-type: none"> • Mein Zeitkonto gehört mir • Freizeit ohne Eltern Leben in Zeitmaßen: <ul style="list-style-type: none"> • 24/7, permanent online • Arbeitszeiten: Schichtdienst, Dauerbereitschaft • Auszeit • Alter und Bewegung • Alter und Zeitwahrnehmung: „junge/alte Uhren ticken anders“ • Generationengerechtigkeit: Was hinterlassen wir der nächsten Generation? • Aggressionen, Konflikte und Verhaltensweisen gegenüber anderen • Verkehrsschilder und Signale (Kommunikationsmittel / „Tempolimits!?“) 	3, 4, 8, 9
Sport GSW Chemie Hauswirtschaft	Zeit und Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion und Regeneration • Stoffwechsel • gesunde Ernährung 	
GSW Geschichte Deutsch	Zeit und Mobilität in verschiedenen Kulturkreisen	Mobilität gestern und heute: <ul style="list-style-type: none"> • Reisen im Mittelalter • „In 80 Tagen um die Welt“ • Umgang mit Zeit in verschiedenen Gesellschaften • Zeit ist Geld / Zeit ist Leben • „Ticken die Uhren überall gleich?“ / Entwicklungsländer vs. Industrienationen 	3, 4, 9

In dieser Altersstufe entwickelt sich zunehmend ein individueller Lebensstil, der auch gekennzeichnet ist durch die bewusstere und unabhängige Organisation der eigenen Zeit. Auch bei der individuellen Lebensplanung werden Fragestellungen eines differenzierten Zeitverständnisses vertieft und ausgeweitet. Die Möglichkeiten des Individuums bei seiner Bewegung durch Raum und Zeit und die Umsetzung der (gedanklichen) Pläne zu (tatsächlichen) Projekten wird dabei durch verschiedene Einschränkungen begrenzt: erstens sind dies physisch-materielle Faktoren, die etwa durch die Unteilbarkeit des menschlichen Körpers sowie durch das natürliche Bedürfnis nach Schlaf bedingt sind, oder die von der Verfügbarkeit geeigneter Verkehrsmittel abhängig sind. Zweitens existieren Notwendigkeiten, sich zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort aufzuhalten. Drittens bestehen Reglementierungen bezüglich der Zugänglichkeit bestimmter Orte, etwa durch Zutrittsverbote (Jugendschutz) oder durch eingeschränkte Öffnungszeiten. Einschränkungen können demnach als raum-zeit-institutionelle Rahmung der Handlungsmöglichkeiten des Individuums interpretiert werden.

Es geht um Fragen, die gegensätzliche Pole problematisieren: einerseits Aktivität und Beschleunigung, andererseits Ruhe und Entspannung. Dabei können Schülerinnen und Schüler zukunftsfähige Werthaltungen und Lebensstile entwickeln, unter gleichzeitiger Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte. Weiterhin geht es darum, die Zeitrhythmen in unseren unterschiedlichen Lebensbereichen bewusst zu machen. Im ländlichen Raum z.B. haben Menschen vielfach einen anderen Rhythmus entwickelt als jene in Großstädten.

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe haben erste Erfahrungen mit Zeitrhythmen in der Arbeitswelt gemacht (z. B. Betriebspraktikum). Sie können bereits folgern, dass Zeitsysteme und die Organisation von Zeit in der Wirtschaft überall von Bedeutung sind. Damit gewinnen sie auch elementare Einsichten in „Zeit“ als Wirtschaftsfaktor (z. B. Standortentscheidungen für Produktionsstätten oder auch Zusammenhänge zwischen dem Lebensrhythmus in einem Land und der Vorgabe von Taktzeiten in Betrieben und Verkehrssystemen).

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
- TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten
- TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Geschichte Politik Erdkunde GSW Deutsch Physik Chemie Biologie NW Werte und Normen Sport Wirtschaft	Zeitgeographie, Zeitkultur und Lebensstile/ Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernort BNE	Individuelle raum-zeitliche Bewegung: <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsprofile (data mining, Geocaching, Tracking) • Individuelle Zeitpfade Tag, Monat, Jahr • Institutionelle Raum-Zeit-Beschränkungen • Aktivität und Ruhe • schneller = besser? • „Endlich Wochenende!“ • Lebensrhythmen in verschiedenen Regionen • Große Städte schlafen nie • Leben auf dem Lande • Stadt der kurzen Wege • Familie – Lebensform mit Zukunft? ¹ 	3, 11, 12
Musik	Zeit und Musik	Musik im zeitlichen Wandel <ul style="list-style-type: none"> • Melodik, Rhythmik, Tempo interkulturell betrachtet 	
Wirtschaft Biologie Werte und Normen Erdkunde Gesundheit	Zeitkultur und Wirtschaft	Biorhythmus und Gesundheit / Zeit als Ressource: <ul style="list-style-type: none"> • Zeitgestaltung / „Das schaffe ich auch noch“, Umgang mit eigenen Ressourcen • Wirtschaftsfaktor Zeit • „Welchen Wert hat Zeit?“ • Fahrpläne und Verkehrssysteme / „Tokio – 3 mal umsteigen!“ • Globalität kennt keine Pause / Weltweit vernetzt 	3, 6

¹ Beckmann- Schulz, Petra u.a., Mensch und Politik, Sek. I, Niedersachsen, Schrödel, Braunschweig 2003, S. 8 - 23

Schon Kinder und Jugendliche leben in einer Kultur der „Beschleunigung“ und sind tagtäglich von dieser zunehmenden Beschleunigung (neue Medien, fortschreitende Innovation, neue Technologien, Globalisierung etc.) betroffen. Die Auswirkungen dieser Beschleunigung erleben die Schülerinnen und Schüler überall, in der Schule, aber auch in der Freizeit und insbesondere in der jetzt oder wenig später betretenen Arbeits- und Berufswelt (Arbeitszeit). Leistungsdruck, Hektik und Stress nehmen zu und können zu einer wachsenden Gesundheitsgefährdung führen.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung muss deshalb die Entwicklung dahin gehen, den Umgang mit der Ressource Zeit so auszurichten, dass dieser Umgang für sich und auch für andere bewusster wahrgenommen wird. Hierbei kann es zu einem Spannungsverhältnis zwischen Arbeitszeit und Freizeit kommen, insbesondere bei der Frage „Wie wichtig ist mir meine Frei(e)-zeit?“. Eine weitere wesentliche mit gesellschaftlichen Zusammenhängen verbundene Frage im Umgang mit Zeit ist die nach der (Aus-)nutzung der natürlichen Ressourcen. Das Nachdenken über eine nachhaltige Zeitkultur ist die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Natur und damit für mehr soziale Gerechtigkeit und eine bessere Lebensqualität in unserer Welt.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für einen nachhaltige Entwicklung:

- TK 1: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen über Mobilität aufbauen
- TK 2: Mobilitätstrends vorausschauend analysieren und mögliche nachhaltige Entwicklungen antizipieren
- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 5: Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und umsetzen
- TK 7: An kollektiven Entscheidungsprozessen im Handlungsfeld Mobilität teilnehmen
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrundeliegenden Bedürfnissen und Leitbilder erkennen.

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Seminarfach Wirtschaft Deutsch Politik Physik Biologie Werte und Normen Erdkunde Sport	Der Begriff „Zeit“ - bei uns und in anderen Gesellschaften/Kulturen	<ul style="list-style-type: none"> • In anderen Ländern unterwegs (Zeitverschiebung, Kulturen) • „In 80 Tagen um die Welt“ - und heute? 	2, 3, 5, 9
Seminarfach Wirtschaft Politik Physik Biologie Werte und Normen Gesundheit	Im Takt der Zeit - Gestern- Heute – Morgen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Lebenszeit • Bezüge zu historischen Ereignissen <p>Heute:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kostbare Lebenszeit (der älteste Mensch der Welt): „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ • Lebensarbeitszeit (Erhöhung des Renteneintrittsalters) • Arbeitszeitmodelle • Arbeitslosigkeit (Arten/Ursachen) • Chancen und Risiken der Globalisierung • Die Welt der Medien („überall vernetzt/erreichbar“ – Fernsehen, Radio, Internet, Handy) • Verkehrsmittel im Takt der Zeit (Bahn, e-bike, Schiff, Flugzeug) <p>Morgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonnensystem/Endphase: Wärmetod (Szenario) • Die Globalisierung - wo führt Sie hin? (Zukunftswerkstatt) • Endliche Ressourcen?! „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ 	1, 2, 3, 9
Seminarfach Wirtschaft Politik Biologie Werte und Normen	Meine Zeit – keine Zeit!	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Zeit muss ich mir nehmen und wofür (Lebensqualität)? • Zeit für andere!? • Freizeit und Mediennutzung • Urlaubszeit / Auszeit 	3, 5, 7, 9
Seminarfach Wirtschaft Politik Biologie Werte und Normen Gesundheit	Entschleunigung - Verlangsamung	<ul style="list-style-type: none"> • Verlangsamung des Wirtschaftens – mehr Wohlstand für die Welt? • Nutzung versus Übernutzung der natürlichen Ressourcen • Was ist mir das Gut „Freizeit“ wert? • Gesundheitliche Gefahren: Hektik, Stress, Leistungsdruck • Gesunder Umgang mit der Ressource Zeit 	2, 3, 9